

Gott zu loben, zieht nach oben

→ Psalm 104

A. Einleitung: Die Psalmen

B. Textlesung: Psalm 104

C. Psalm 104, denn Gott zu loben, zieht nach oben

1. Selbstmotivation zum Lobpreis (1a-b)
2. Lob des Schöpfers (1c-4)
3. Die Erhaltung der Schöpfung und Versorgung der Geschöpfe (5-18)
4. Die Setzung der Zeit und die Wunder des Meeres (19-26)
5. Die Abhängigkeit der Schöpfung von Gott führt zur Anbetung (27-34)
6. Die Warnung (35a)
7. Abschlussmotivation (35b)

D. Fazit für unser Handeln

Liebe Geschwister in Bergkamen,
ich grüße euch aus Bergneustadt und wünsche euch zuerst Gnade und Frieden von Gott, dem Vater und von Jesus Christus, unserem Herrn!
Ich grüße zum heutigen Muttertag auch alle Mütter und solche, die es werden wollen.

A. Einleitung: Die Psalmen

Wenn wir jetzt im Gottesdienst zusammen wären, dürften wir ja leider nicht Singen. Ein echter Verlust, den Gesang ist ein mächtiges Werkzeug, um Gott zu loben und anzubeten. Umso cooler ist es, dass wir in der Bibel eine Menge aufgeschriebener Lieder haben. Die meisten finden wir im Buch der Psalmen, im Alten Testament. Sie sind genau in der Mitte des Bibelbuches.

Die Psalmen: 150 kurze und lange Lieder aller Art. Sie lassen sich gruppieren in Klagelieder des Einzelnen, Klagelieder des Volkes, Lobpsalmen, Vertrauenslieder, Hymnen, Königpsalmen, Schöpfungpsalmen und noch einige mehr.¹ Sie sind in fünf Bücher unterteilt (Ellisen 1988:134). Die Existenz des Buches wird im Neuen Testament erwähnt (**Apg 1,20**). In der hebräischen Sprache, in der die Psalmen ursprünglich abgefasst wurden, heißen sie übersetzt Preislieder.²

Mindestens 73 Psalmen nennen in der hebräischen Sprache David als Verfasser. Er war also der große Hit-Schreiber. 20 wurde von einer Art Boy-Group geschrieben, den Söhnen Korahs. 12 stammen vom Singer- und Songwriter Asaph. Die griechische Übersetzung des Alten Testaments – die Septuaginta – schreibt dem König Hiskia die Psalmen 102-134 zu (Ellisen 1988:130). Ein Song stamm von Mose (Psalm 90) und dürfte damit um 1400 v. Christus entstanden sein. Wenn Esra Psalm 119 geschrieben hat, wie die griechische Übersetzung nahelegt, dann wäre der letzte Psalm um 400 v. Chr. geschrieben worden. Somit haben wir wahrscheinlich Lieder aus einer 1000-jährigen Zeitspanne vor uns (Ellisen 1988:130).

Die Verfasser bringen ihre Freude und Not zum Ausdruck. Sie sehen sich dabei immer in Gottes Hand. Fast alle Erfahrungen der Menschen werden in sämtlicher Breite behandelt. Einige Lieder drücken in besonderer Weise die

¹ vgl. <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/ketubimschriften/psalmen/>

² vgl. <https://www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/altes-testament/ketubimschriften/psalmen/> (06.05.2021)

Sehnsucht nach dem Retter Israels, dem Messias aus. Die Psalmen sind das Liederbuch Israels, für den Gottesdienst im Tempel und bei Festen.

Unser heutiger Psalm 104 ist eine Lobeshymne auf den Schöpfer. Offensichtlich betrachtet der unbekannte Verfasser oder die Verfasserin ihre Umgebung. Die Natur, die Menschen, das Meer ... und folgert daraus, wie cool und groß Gott ist. Er hat alles so richtig nice – also schön gemacht. Die Schöpfung ist einfach der Hammer. Und damit ist Gott der Hammer! Ich stelle mir vor, wie der Verfasser an einem schönen Maimorgen in die Landschaft schaut. Leichter Nebel liegt noch über der Wiese, die Sonne geht auf, es riecht frisch, schöne Tulpen in rot und gelb wachsen aus Beeten, die Vögel zwitschern ... und dann bricht das Lob über Gottes Schöpfung aus ihm heraus. Das erinnert an die Worte des Zeltmachers Paulus, aus dem **Römerbrief, Kapitel 1, Verse 19-20**. Er schreibt: *„Denn was Menschen von Gott wissen können, ist ihnen bekannt. Gott selbst hat ihnen dieses Wissen zugänglich gemacht. Weil Gott die Welt geschaffen hat, können die Menschen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und göttliche Majestät mit ihrem Verstand an seinen Schöpfungswerken wahrnehmen. Sie haben also keine Entschuldigung.“*

Ich wurde beim Lesen des Psalm vor allen an drei christliche Lieder erinnert:

- Das erste stammt aus dem 1653 und wurde von Paul Gerhard gedichtet: „Geh aus, mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerszeit an deines Gottes Gaben. Schau an der schönen Gärten Zier ...“ usw.
- Ein weiteres Lied stammt von 1947: „Auf Seele Gott zu loben, gar herrlich steht sein Haus. Er spannt den Himmel droben, gleich einem Teppich aus. Er fährt auf Wolkenwagen und Flammen sind sein Kleid ...“ – ihr werdet gleich beim Hören des Psalm merken, warum mir dieses Lied in den Sinn kam.
- Aber es geht noch etwas neuer: „Testify to love“, von Paul Field und Ralph Van Manen, aus dem Jahr 2003, das zum christlichen Hit wurde.³

Uli hat euch die Links zu den YouTube Videos sicher mitgeschickt.⁴ Aber jetzt will ich euch nicht länger auf die Folter spannen. Meine Tochter Cim liest euch jetzt mal den Psalm vor. 35 Verse aus Psalm 104, übersetzt nach der Guten Nachricht Bibel.

B. Textlesung: Psalm 104

C. Psalm 104, denn Gott zu loben zieht nach oben

Danke Cim. Ein super Psalm. Es lohnt sich ihn auch noch mal nach der Lutherübersetzung zu lesen.

Aber so ein Psalm mitten in der Pandemie, Veit? Echt jetzt? Passt das angesichts der Toten und der weltweiten Krise? Tatsächlich habe ich mir die Frage auch gestellt. Und ich würde sagen: Ja, es passt. Unsere Antwort auf die weltweite Krise heißt Jesus Christus. Er rettet vor dem Tod, den uns die Sünde gebracht hat. Wer das nicht weiß, sollte sich Sorgen machen. Wer das weiß, macht sich auch Sorgen, aber er wirft seine Sorgen auf Gott. Und er weiß, wie viele Psalm-Schreiber: Gott geht mit mir durch die Pandemie. Gott ist dabei uns sieht uns. Nichts entgleitet ihm. Er steuert die Geschichte. Auch diese Pandemie hat er im Blick.

Gott beantwortet ja die Frage, wie es nach dem Leid und Tod dieser Welt weitergeht. Wie wir leben können, angesichts des Leids und des Todes. Gott möchte

³ [https://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Field_\(Christian_singer\)#cite_note-3](https://en.wikipedia.org/wiki/Paul_Field_(Christian_singer)#cite_note-3) (06.05.2021)

⁴ Geh aus mein Herz und suche Freud: <https://youtu.be/kpqw1b4Md54> / Auf Seele Gott zu loben: <https://youtu.be/lkaISxusZ4g> und Testify to love: Avalon: <https://youtu.be/nwQhsL98gkq> (alle 06.05.2021)

unsere Fehler vergeben. Gott möchte uns den Druck abnehmen, der auf uns lastet. Wir müssen und können diese Welt nicht retten. Wir werden die großen Probleme nicht in den Griff bekommen – Gott aber schon. Gott schickt uns eine Lösung im Erlöser. Er rettet und wird für alle, die Gottes Kinder sind, eine neue coronafreie Erde schaffen. Und hier passt Psalm 104 super. Gott, der alles so gut gemacht hat, wird gelobt. Und dieses Loben, zieht nach oben. Wir dürfen uns beim Hören der Predigt auf etwas Schönes und Gutes fokussieren: Auf den fantastischen Gott, auf seine Schöpfung, und auf seine Sorge um den Erhalt der Schöpfung. Und wenn wir Gott dafür loben, dann bekommen wir ein frohes Herz. **Gott zu loben, zieht nach oben!**

Gehen wir ins Detail. Der Psalm 104 kann als Fortsetzung von Psalm 103 angesehen werden. 103 betont Gottes Barmherzigkeit gegenüber dem Menschen (Schneider 1997:30). 104 preist den Schöpfer. Ich habe die 35 Verse mal in sieben Segmente eingeteilt.⁵ Manche sind kurz, manche lang. Zunächst handelt es sich hier aber um hohe Dichtkunst. Es ist kein wissenschaftlicher Text, sondern eine lyrische Hymne. Ein Mensch beobachtet die Schöpfung. Der Verfasser staunt. Er lässt die Schöpfung an sich ran. Er feiert sie und vor allen Dingen den Schöpfer. Gott wird am Anfang gelobt – in der Mitte und wieder am Ende.

1. Selbstmotivation zum Lobpreis (1a-b)

Segment 1, in Vers 1 bildet mit Segment 7 in Vers 35, eine Klammer:

1 Auf, mein Herz, preise den Herrn! Herr, mein Gott, wie groß du bist!

Da hat jemand so richtig Bock drauf, Gott zu loben. Er feuert sich selbst an. Und wenn wir den Psalm lesen, dann können wir uns auch selbst anfeuern. Come on, Veit! Lobe den Herrn. Er ist es wert! Er hat es verdient. Keiner ist wie er! Und natürlich ist es auch eine Anfeuerung für die Gemeinde. Denn dieser Psalm wurde ja auch in Gottesdiensten gemeinschaftlich verwendet. Come on Church! Praise the Lord. Liebe Gemeinde! Betet Gott an. „Komm und lobe den Herrn, meine Seele sing, bete den König an, sing wie niemals zuvor, nur für ihn. Und bete den König an.“ Warum? Diese Antwort geben die nächsten Verse:

2. Lob des Schöpfers (1c-4)

In Hoheit und Pracht bist du gekleidet, 2 in Licht gehüllt wie in einen Mantel. Den Himmel spannst du aus wie ein Zeltdach. 3 Droben über dem Himmelsozean hast du deine Wohnung gebaut. Du nimmst die Wolken als Wagen oder fliegst auf den Flügeln des Windes. 4 Stürme sind deine Boten und das Feuer ist dein Gehilfe.

Gott ist groß. Er ist der König. Der Himmel ist über ihm ausgespannt. Die Atmosphäre oder wie man es sich damals vorgestellt hat, der Himmelsozean. Gott ist ihr Architekt, der sich diese Wohnung gebaut hat. Er benutzt die Schöpfung wie er will. Er ist souverän. Er ist vor allen Dingen viel Größer als diese Erde und alles was auf ihr ist. Das erinnert an Salomo, der bei der Tempelweihe sagt (**1Kö 8,27 LUT**): *Denn sollte Gott wirklich auf Erden wohnen? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel können dich nicht fassen – wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?* Oder an Paulus im Brief an seinen Mentee Timotheus (**1Tim 6,15af. LUT**): *der König aller Könige und Herr aller Herren, 16 der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.* Denn, so der Schreiber des Songs weiter, im dritten Segment:

3. Die Erhaltung der Schöpfung und Versorgung der Geschöpfe (5-18)

5 Du hast die Erde auf Pfeilern erbaut, nun steht sie fest und stürzt nicht zusammen.

⁵ in Anlehnung an Schneider 1997:32

6 Die Fluten hatten das Land bedeckt, das Wasser stand über den Bergen.
7 Vor deiner Stimme bekam es Angst; es floh vor dem Grollen deines Donners.
8 Von den Bergen floss es ab in die Täler, an den Ort, den du ihm zugewiesen hast.
9 Dann hast du dem Wasser Grenzen gesetzt, nie wieder darf es die Erde überfluten.

Gott erschuf die Erde. Er hat sie geplant und aus dem Nichts kreiert. Und er bewahrt auch seine Schöpfung. Die Erde steht fest. Sie ist stabiler als manche vielleicht meinen. Vers 9 erinnert an die Zusage Gottes an Noah und seine Nachkommen (**1Mo 8,22**). An den Regenbogen. Gott sagt Ähnliches auch zu Hiob (**Hiob 38,8-10**).

10 Du lässt Quellen entspringen und zu Bächen werden; zwischen den Bergen suchen sie ihren Weg.
11 Sie dienen den wilden Tieren als Tränke, Wildesel löschen dort ihren Durst.
12 An den Ufern bauen die Vögel ihre Nester, aus dichtem Laub ertönt ihr Gesang.
13 Vom Himmel schickst du den Regen auf die Berge und gibst der Erde reichlich zu trinken.
14 Du lässt das Gras sprießen für das Vieh und lässt die Pflanzen wachsen, die der Mensch für sich anbaut, damit die Erde ihm Nahrung gibt:
15 Der Wein macht ihn froh, das Öl macht ihn schön, das Brot macht ihn stark.
16 Auch die großen Bäume trinken sich satt, die Libanonzedern, die du gepflanzt hast.
17 In ihren Zweigen nisten die Vögel, hoch in den Wipfeln hausen die Störche.
18 Den Steinböcken gehören die hohen Berge, in den Felsen finden die Klippdachse Zuflucht.

Gott versorgt seine Geschöpfe. Die Quellen sprudeln. „Vom Tau die Gräser blinken, im Wald die Quelle quillt. Daraus die Tiere trinken, die Vögel und das Wild“, um aus einem der genannten Lieder zu zitieren. Die Erde bringt Nahrung für ihn hervor. Wein macht ihn froh – und ich genieße ihn sehr, den Rotwein. Er war wohl damals Grundnahrungsmittel und wurde mit Wasser vermischt (Wiersbe 2008:58). Öl macht den Menschen schön und Brot macht ihn stark.

Deutlich wird hier, dass Gott nicht nur der Erschaffer, sondern auch der Bewahrer der Welt ist. Die Erhaltung der Schöpfung ist der Gegenpool zu ihrer Erschaffung. Und dafür ist in erster Linie Gott zuständig (Schneider 1997:36). Nur Gott kann seine Schöpfung dauerhaft bewahren. Es ist anmaßend und grenzüberschreitend, wenn der Mensch denkt, dass er es könnte oder dafür zuständig wäre. Manche umweltorientierten Bewegungen nehmen heutzutage schon religiöse Züge an.⁶ Der Mensch ist aber auch nur Teil der Schöpfung (vgl. Schneider 1997:26, Fußnote 26).

Das heißt jetzt aber nicht, dass Schöpfungsschutz nicht wichtig wäre. Ich bin mir bewusst, dass ich mich hier gerade auf ganz dünnem Eis bewege. Ein Ausleger schreibt: „Gott hat die Schöpfung nicht wie eine Uhr aufgezogen und sie dann ablaufen lassen. Die Zeitformen der Verben in diesem Psalm deuten an, dass Gott ständig am Werk ist und die Bedürfnisse seiner Geschöpfe erfüllt“ (Wiersbe 2008:57). Das gilt es auf jeden Fall zu wissen. Gott ist am Start. Er steuert die Heilsgeschichte dieser Erde. Er steuert überhaupt die Zeit:

4. Die Setzung der Zeit und die Wunder des Meeres (19-26)

19 Du hast den Mond gemacht, um die Zeit zu teilen; die Sonne weiß, wann sie untergehen muss.
20 Schickst du die Dunkelheit, so wird es Nacht und die Tiere im Dickicht regen sich.
21 Die jungen Löwen brüllen nach Beute; sie erwarten von dir, Gott, dass du sie satt machst.
22 Geht dann die Sonne auf, so ziehen sie sich zurück und ruhen in ihren Verstecken aus.
23 Nun erwacht der Mensch; er geht an seine Arbeit und müht sich, bis es wieder Abend wird.
24 Herr, was für Wunder hast du vollbracht! Alles hast du weise geordnet; die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.
25 Da ist das weite, unermessliche Meer, darin wimmelt es von Lebewesen, von großen und kleinen Tieren.
26 Schiffe ziehen dort ihre Bahn und die gefährlichen Meerungeheuer – du hast sie geschaffen, um damit zu spielen.

Gott hat Abläufe festgesetzt. Sonne und Mond sind nicht Götter – wie es im Umfeld Israels damals viele dachten – sondern Schöpfung Gottes. Tagsüber geht der

⁶ <https://www.evangelisch.de/inhalte/180185/23-12-2020/sloterdijk-letzte-weltreligion-koennte-eine-klimareligion-werden> (08.05.2021)

Mensch zur Arbeit. Er müht sich ab, bis es Abend wird. Und wie schön ist es, nach einem Tag voller Arbeit, Feierabend machen zu können. Den Hammer fallen lassen zu dürfen. Es ist Schicht im Schacht. Das ist heutzutage eine echte Herausforderung, bei der ständigen Erreichbarkeit und im Homeoffice. Der Ausleger Dieter Schneider schreibt: „Wer den Abend nicht als Ruhe ansieht, jagt sich am Tag zu Tode“ (:37). Damit kämpfe ich echt. Feierabend und freie Tage sollten definiert werden. Der Sonntag sollte Ruhetag sein.

Dann guckt der Schreiber aufs Meer. Eine Brise Salzwasserduft liegt in der Luft. Eine unheimliche Artenvielfalt. Gott haut raus. Er macht es schön und bunt. Er designt. Es ist intelligentes Design, verschwenderische Schönheit, nicht einfach nur Zweckmäßigkeit. Und Gott spielt mit den Meerungeheuern – vielleicht sind hier Wale gemeint. Ein Ausleger schreibt: „Obwohl sich die Schöpfung seit dem Sündenfall unter der Sklaverei der Sünde befindet (**Röm 8,18-25**), leben wir noch immer in einem staunenswerten, von göttlichen Gesetzen gelenkten Universum. Es ist so erstaunlich, dass sogar Menschen zum Mond und wieder zurück reisen können!“ (Wiersbe:56). Ich ergänze: Oder Schiffe bauen können, die über das Meer fahren.

5. Die Abhängigkeit der Schöpfung von Gott führt zur Anbetung (27-34)

Es kommt zum Finale. Vers 27:

27 Alle deine Geschöpfe warten darauf, dass du ihnen Nahrung gibst zur rechten Zeit.

28 Sie nehmen, was du ihnen ausstreust; du öffnest deine Hand und sie alle werden satt.

29 Doch wenn du dich abwendest, sind sie verstört. Wenn du den Lebenshauch zurücknimmst, kommen sie um und werden zu Staub.

30 Schickst du aufs Neue deinen Atem, so entsteht wieder Leben. Du erneuerst das Gesicht der Erde.

31 Die Herrlichkeit des Herrn bleibe für immer bestehen; der Herr freue sich an allem, was er geschaffen hat!

32 Er sieht die Erde an und sie bebzt, er berührt die Berge und sie rauchen.

33 Ich will dem Herrn singen mein Leben lang; meinen Gott will ich preisen, solange ich atme.

34 Ich möchte ihn erfreuen mit meinem Lied, denn ich selber freue mich über ihn.

Wir Menschen, die ganze Schöpfung, sind abhängig von Gott. Auch von seinen Ordnungen, Geboten und Empfehlungen. Leben wir dagegen, entstehen leider bittere Hungersnöte und Krisen. Wenn wir den Jemen sehen oder die Situation in Myanmar – von Menschen verschuldet – dann können wir nur flehen: Erbarm dich, Herr! Gott verspricht, dass es aufhören wird. Er wird das Paradies wieder herstellen (**Offb 22,4**). Aber bis dahin bleibt es für die Betroffenen hart.

Wir können dankbar sein, dass Gott uns versorgt, trotz unserer Fehler. Der Schreiber fängt wieder an Gott zu loben. Wir kennen dieses Lied: Die Herrlichkeit des Herrn, bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke. Ich will singen dem Herrn, mein Leben lang, ich will loben meinen Gott, solange ich bin. Singt ihr mit? Ich stimme an! 3-2-1: → **Die Herrlichkeit des Herrn, bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke. Ich will singen dem Herrn, mein Leben lang, ich will loben meinen Gott, solange ich bin.**

Jetzt haben wir gemeinsam Psalm **104, 31 und 33** gesungen. Wie cool war das denn: Gott zu loben zieht nach oben. So könnte es bleiben. Doch jetzt kommt unvermittelte eine Warnung. Vers 35:

6. Die Warnung (35a)

35 Wer sich gegen den Herrn empört, soll von der Erde verschwinden, es soll keine Unheilstifter mehr geben!

Das klingt erstmal heftig. Aber wie schön wäre es, wenn die bösen Kriegstreiber, die Vergewaltiger, die Kinderschänder und Kinderschänderinnen, die Umweltsünder, die Sklavenhalter, ja wirklich alle bösen Menschen nicht mehr da wären. Das kann man

sich doch nur wünschen! Denn Sünde steht nicht im Einklang mit der Schöpfung Gottes (Walvoord & Zuck:508) Sie zerstört die gute Schöpfung Gottes.

Aber gleichzeitig hoffen wir Christen natürlich, dass alle die so sind, noch zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, aufhören und um Vergebung bitten.

Und wir selbst sind ja auch Sünder. Wie oft haben wir schon die Schöpfung geschändet und zerstört, gelogen, betrogen und auf Kosten anderer gelebt. Kein Mensch ist ohne Sünde (**Ps 143,2**). Was merken wir hier wieder? Wir brauchen Erlösung. Die Welt braucht Erlösung. Die Erlösung liegt im Erlöser. In Jesus Christus. Der uns befreit und reinwäscht von Schuld (**1Joh 1,7**). *Danke für deine Gnade, Jesus! Der Sündenfall war so zerstörerisch, dass du am Kreuz sterben musste. Die ganze Schöpfung ist kaputt gegangen, dass du wiederkommen musst, um sie wieder neu herzustellen (Röm 8,18-30)*. Das Leben ist wahrlich kein Ponyhof. Das zeigt uns einmal mehr wieder Covid-19.

Spurgeon schreibt: „Der Psalm ist eine Genesis, in Poesie gesetzt. Doch nicht nur der gegenwärtige Zustand der Erde wird besungen, sondern es wird auch unser Sehnen auf jene heilige Vollendungszeit gerichtet, in der sich unseren Blicken eine neue Erde zeigen wird, auf welcher Gerechtigkeit wohnt und von welcher die Sünder vertilgt sein werden, V. 35. Die ganze Betrachtung ist von glühendem Lobpreis Gottes durchweht, und man fühlt es Vers um Vers dem Dichter ab, dass er von der Wirklichkeit Gottes als eines persönlichen Wesens, dem ebenso sehr Liebe und Vertrauen wie Anbetung gebührt, tief durchdrungen ist.“⁷

Und so endet der Psalm dann auch:

7. Abschlussmotivation (35b)

Auf, mein Herz, preise den Herrn! Preist alle den Herrn – Halleluja!

Er schließt, wie er angefangen hat. Hier taucht übrigens zum ersten Mal in der Bibel das Wort Halleluja auf – und dann weitere 23-mal bis Psalm 150 und viermal in der Offenbarung (vgl. Walvoord & Zuck 1991:508).⁸ Was für ein Song!

Was machen wir damit? Was machst du damit? Ich habe vier Tipps als Fazit für uns überlegt:

D. Fazit für unser Handeln

- Erstens: Sei dankbar! Erkenne, dass deine Versorgung von Gott abhängt. Danke ihm für das, was er schenkt. Sei dankbar, auch in Corona-Zeiten. Überlege einfach mal, was Gott dir seit dem 01. Januar Gutes getan hat. Schreibe es auf. Danke!
- Zweitens: Sei wohlätig! Die Nahrung in der Welt ist ungerecht verteilt. An vielen Orten hungern Menschen. An vielen Stellen der Welt herrscht Hunger und Armut. Das darf uns nicht kalt lassen. Gott hat uns beschenkt. Wir dürften mit dem Hungrigen unser Brot brechen (**Jes 59,7**). Geben ist seliger als nehmen (**Apg 20,35**). Wir können Situationen besser machen.
- Drittens: Sei ein Schöpfungsschützer! Dieter Schneider schreibt: „... es gibt keine Wahrnehmung der Schöpfung Gottes ohne eine Wahrnehmung der – oft katastrophalen – Umwälzungen in ihr.“ (Schneider 1997:31). Gott hat uns als Herrscher über die Schöpfung gesetzt (**1Mo 1,28**). Lasst uns gut herrschen. Es kann nicht sein, dass wir Menschen die Wale – die Spielzeuge Gottes – ausrotten oder andere Tiere. Naturschutz ist Schöpfungsschutz. Wiersbe schreibt: „Wenn

⁷ https://www.evangeliums.net/psalmenauslegung/psalm_104.html (08.05.2021)

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Halleluja> (08.05.2021)

wir unsere wundervolle Welt ausbeuten, begehen wir eine Sünde und vergessen, dass wir nur Verwalter und nicht Eigentümer der Schöpfung sind. Eines Tages müssen wir Rechenschaft ablegen, wie wir mit diesen wertvollen und nicht zu ersetzenden Gütern umgegangen sind.“ (Wiersbe 2008:59). Auch hier brauchen wir alle Vergebung. Wie gut, dass Jesus uns vergibt.

Es geht nicht um die Rettung der Welt. Das kann nur Jesus. Es geht auch nicht um eine Nach-mir-die-Sintflut-Haltung. Christen erkennen ihre Aufgabe als gute Verwalter. Christen gehen dazwischen und warten auf den Erlöser. Das heißt, dass sie wissen, dass Gott die Natur erhält (Regenbogen), aber Gott die Schöpfung den Menschen anvertraut hat (Genesis 1). Sie wissen aber auch, dass durch den Sündenfall die Schöpfung unter dem Fluch Gottes steht (**1Mo 3**). Deswegen warten sie darauf, dass Jesus kommt und alles neu macht. Sie hoffen auf den Erlöser und handeln jetzt schon erlöst. Deswegen ist Schöpfungsschutz geboten.

- Und viertens: Lobe den Schöpfer:⁹ fokussiere dich heute und die nächste Woche auf die schöne Schöpfung Gottes. Geh durch deinen grünenden Garten mit anderen Augen. Betrachte die Natur in deiner Straße. Geh raus! Geh in den Wald! Freue dich an der Schöpfung und lobe Gott dafür. Er hat es verdient. Preist nächste Woche alle den Herrn – Halleluja! Gott zu loben, zieht nach oben!

Amen. Amen. Amen!

- Bongartz, Britta 2012: Predigt, aus: <https://www.ev-kirche-niederpleis.de/daten/predigten/2012-08-19-bb.pdf>
- ✓ Lichterfeld, Roland 2020. Andacht zu Psalm 104, auf https://www.youtube.com/watch?v=cvRiB_mcXUc
- ✓ Oestrich, Bernhard 2014: Auslegung Psalm 104 auf <https://youtu.be/gdktCRYz1nc>
- ✓ Schneider, Dieter 1997. Das Buch der Psalmen. Psalm 101-150. Wuppertaler Studienbibel. Wuppertal: R. Brockhaus.
- ✓ Spurgeon, Charles Haddon: Auslegung zu Psalm 104, auf https://www.evangeliums.net/psalmenauslegung/psalm_104.html
- ✓ Stadelmann, Helge 2017. Predigt Erntedankfest zu Psalm 104,24-35, auf <https://efg-hohenahr.de/predigt-zu-psalm-104-24-35/>
- ✓ Waalvord, John F. und Zuck, Roy B. 1991. Das Alte Testament erklärt und ausgelegt. 1. Könige-Hohelied. Neuhausen-Stuttgart: Hänssler-Verlag.
- ✓ Wiersbe, Warren W. 2008. Sei voller Lobpreis. Gott loben für seine großen Taten. Studien des Alten Testaments: Psalmen 90-150. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft.

⁹ „Heute ist ein Tag, an dem mir das Loben leicht fällt – Ihnen auch? Aber es gibt auch viele Tage im Jahr, an denen wir viel eher in lautes Klagen einstimmen wollen. Weil unser Leben nicht in so festen Bahnen verläuft, wie wir es uns vorstellen, weil so vieles nicht mehr oder noch nicht gut ist in der Welt. Weil die Menschheit nicht verantwortungsvoll mit Gottes Schöpfung umgeht. Und trotzdem: Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: In dankbaren Zeiten sollten wir viel lauter einstimmen in diesen Gesang, damit er sich in unsere Seele und in unser Herz einbrennt, wir es nicht mehr vergessen. Und so in Zeiten davon zehren, in denen sich auch Klage in das Lob mischt.“ (Bongartz 2012)